

Wer bin ich?

Wie eine Verabredung unter Freunden: Spaziergang durch vier Münchner Galerien

VON TERESA GRENZMANN

Es sind Dinge, die in Zeiten von sozialer Distanz am meisten fehlen: Gemeinschaft, Nähe, Berührung, Gesichter... Wir haben sie dennoch gefunden, mitten in der Stadt – in vier Münchner Galerien, in Begegnungen mit der Kunst. Ihr Besuch kostet nur einen Anruf und ist dann meist sogar spontan möglich, nicht viel anders also als eine Verabredung unter Freunden.

Bei **Rüdiger Schöttle** sind „Portraits“ Programm. Zahlreiche „BesucherInnen“ in Gestalt von Gemälden, Fotografien und Skulpturen erwarten ihre Betrachter, um mit ihnen in Augenkontakt zu treten (Thomas Ruff, Alex Katz), ohne Maske zarte Emotionen zu zeigen (Leiko Ikemura), dabei vielleicht wie Stephan Balkenhol's hölzerne Alice im Wunderland „Wer bin ich?“ zu fragen. Die spannende, weltumspannende Hängung im Obergeschoss vermittelt das Gefühl, unter Leuten, Individuen zu sein, die viel zu erzählen haben. Währenddessen posieren Thomas Struths „Felsenfeld/Gold Families“ vor einer riesigen Weltkarte (bis 8. Mai, Amalienstraße 41, Telefon 089/33 36 86, www.galerieschoettle.de).

Gefördert von der Stiftung Kunstfonds, zeigt die **Galerie Andreas Binder** „FOR FREE“ („artists are not working FOR FREE“), das Ergebnis eines solidarisch-kreativen Aufrufs unter Künstlerinnen und Künstlern, jungen wie etablierten. Initiiert von Daniel Man, wurden sie aufgefordert, ein Werk in DIN A3



Wolfgang Kesslers „Model 2“ (2020) wird in der Galerie Carol Johnssen gezeigt.

FOTOS: GALERIE

einzureichen, um in einer Schau den Zusammenhalt innerhalb der vielgestaltigen Szene symbolisch darzustellen. Der Gesamterlös der verkauften Arbeiten wird unter allen Beteiligten aufgeteilt.

Sowohl die homogene Zusammenschau der heterogenen Werke als auch die virtuelle Auswertung des Fragebogens zur Auftrags- und Gefühlslage der Künstler während der Pandemie



Rainer Werner Fassbinder von Stephan Balkenhol (Galerie Schöttle).

setzen ein unbedingt sehenswertes kollektives Zeichen. Die insgesamt 105 Einsendungen kommen aus der ganzen Welt; „abgesagt“ ist das am häufigsten genannte Schlagwort (bis 5. Juni, Knoebelstraße 27, Telefon 089/21 93 92 50, www.galerie-andreasbinder.de).

Vis-à-vis vom Englischen Garten lädt **Carol Johnssen** in die geräumige Altbauwohnung ihrer Galerie. „ZOOM“

lautet ihre von Neustart Kultur und Stiftung Kunstfonds geförderte Antwort auf die Krise – natürlich auch in Anspielung auf die seit Covid-19 unverzichtbaren Videokonferenzen. Die um den Raum-Baumeister Ben Willikens und einige seiner Schüler arrangierte Ausstellung kreist um Nahaufnahmen, Perspektiven, optische Täuschungen, gemalte Emotionsräume aus Licht oder Farbe.

IN KÜRZE



Justin Bieber feiert den Gospel

Gerade erst hat er mit seinem Album „Justice“ Platz 1 der US-Charts erreicht – da spendet Justin Bieber (Foto: Paul Buck/dpa) den Gospel-Segen. Auf „Freedom“, das ein ohne große Ankündigung erschienenes Mini-Album eröffnet, singt der 27-jährige Kanadier vom Teufel als Lügner – und dass Freiheit sich so gut anfühlt. Das Ganze zum gewohnt eingängig-soften Sound, den weltweit Millionen Fans vergöttern. „Justice“ war am 19. März erschienen, in Deutschland kam das Album auf Rang 4. Mit „All she wrote“, „We're in this together“, „Where you go I follow“, „Where do I fit in“ und „Afraid to say (wrong thing)“ sind noch fünf weitere Stücke auf der Gospel-EP zu hören.

Saarland öffnet mit dem „Weißen Rössl“

Mit einem „Hurra, wir spielen wieder“ begrüßt das Saarländische Staatstheater die Nutzerinnen und Nutzer seiner Webseite. Morgen öffnen sich in Saarbrücken wieder die Türen. Bekanntlich startete das Saarland am gestrigen Dienstag sein „Modellprojekt“. Die erste deutschlandweite Musiktheatervorstellung vor Publikum im derzeitigen Lockdown ist damit am 8. April die Premiere von „Im Weißen Rössl“, die Karten waren innerhalb weniger Minuten vergriffen. Parallel dazu wird in der Alten Feuerwache das Ballett „Winterreise“ gezeigt. Um ins Theater zu kommen, ist ein negativer Corona-Test erforderlich, der nicht älter als 24 Stunden sein darf. Dazu wird auf Schnelltest-Zentren in Saarbrücken verwiesen, das Theater testet nicht. Selbsttests sind nicht erlaubt. In Berlin wartet man dagegen noch auf die Fortsetzung eines ähnlichen Modellversuchs. Dort stehen noch Vorstellungen in der Staatsoper sowie in der Deutschen Oper aus.

Unbändiges Gefühl der Hoffnung

Schon jetzt ein heißer Anwärter auf das Album des Jahres: „We are“ von Jon Batiste

VON CHRISTOPH ULRICH

Das zurückliegende Jahr war für alle turbulent. Vor allem aber für Musiker und Kreative – umso mehr noch, wenn sie aus den USA stammen und schwarz sind. Jon Batiste begegnete den Herausforderungen genau so, wie er sich für die Bewegung Black Lives matter und im US-Wahlkampf einsetzte: mit bewundernswertem, ansteckendem Optimismus. Im Mai 2020 trat

der musikalische Leiter von Stephen Colberts „Late Show“ mit einer kleinen, sehr fein besetzten Band im Format „Tiny Desk Concerts“ des Rundfunk-Syndikats NPR auf. Mit vier neuen Songs, die so gar nichts zu tun hatten mit seinen bisherigen, stark vom traditionellen Jazz geprägten Platten, schickten er und Bassistin Endea Owens, Schlagzeugin Sarah Thawer, Perkussionistin Negah Santos und Gitarristin Celisse

Henderson einen Sonnenstein in den aufkommenden Lockdown-Verdross. Das kleine Konzert war der Vorbote für ein erfolgreiches Album. Die Veröffentlichung verschob sich durch die Pandemie und Batistes Musik für den Oscar nominierten und mit dem Golden Globe ausgezeichneten Animationsfilm „Soul“. Nun ist „We are“ erschienen und überrascht mit einer ungewöhnlichen Zueignung auf dem



Jon Batiste

Cover: „Gewidmet den Träumern, Sehern, Griots und Wahrheitsverkündern, die sich weigern, uns völlig in den Wahnsinn abgleiten zu

lassen“. Als Griot bezeichnet man in Nordafrika fahrende Sänger und Spaßmacher, die die mündlich überlieferte Tradition pflegen. Man sagt ihnen übernatürliche Fähigkeiten nach. Demnach ist Batiste (Foto: Neil Grabowsky) selbst ein Griot, zu dessen übernatürlichen Kräften gehört, dass er komplexe Musik einfach, mitreißend und eingängig wirken lässt und durch sie ein unbändiges Gefühl der Hoffnung hervorruft. Das ist

ein vom klassischen Jazz geprägter, aber um Nuancen aus New Orleans' reichhaltigem musikalischen Erbe erweiterter Mix. Beseelt von Einflüssen aus Soul, Gospel und R&B und veredelt durch Elemente aus Hip Hop, Funk und Rock, vereint er auch moderne Spielarten schwarzer Musik. Ein heißer Anwärter für den Titel „Album des Jahres“.

Jon Batiste: „We are“ (Verve Records).

HERZLICHE ANZEIGEN ZUM Muttertag & Vatertag

Bereiten Sie Ihren Liebsten eine große Freude mit einer Herzlichen Anzeige.

Beispiel 1
2 Sp. / 50 mm
25 €

Beispiel 2
1 Sp. / 100 mm
25 €

Meine Herzliche Anzeige zum Muttertag Vatertag (bitte ankreuzen)

Ercheinungstag: Muttertag 8. Mai 2021, Vatertag 12. Mai 2021
Anzeigenschluss: Muttertag 6. Mai 2021, 10.00 Uhr
Vatertag 10. Mai 2021, 16.00 Uhr

Anzeigengröße: 1-spaltig (42,75 mm breit) 2-spaltig (88,5 mm breit) x 50 mm hoch
Größere Anzeigen (Spalten-Millimeterpreis v. € 0,25 inkl. MwSt.): ___ Sp. x ___ mm hoch

Auftraggeber:
Private Kleinanzeigen nur gegen Abbuchung. Keine Rechnungsstellung!
Der Betrag von **EU, RO, CE, NI** soll von unten angegebenem Konto abgebucht werden.

Vor- und Nachname: _____
Straße: _____
PLZ / Ort: _____
E-Mail-Adresse: _____
IBAN: _____
BIC: _____
Bank: _____

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG, Lastungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG gezogenen Lastschriften einzulösen. **Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Ich bin damit einverstanden, dass zur Erleichterung des Zahlungsverkehrs die Frist für die Vorankündigung der Basis-Lastschrift bis auf 1 Tag vor Belastung verkürzt werden kann.

Telefon für evtl. Rückfragen: _____
Datum / Unterschrift: _____

Ich möchte ein kostenloses 14-tägiges ePaper-Probier-Abo des Münchner Merkur/einer Heimatzeitung erhalten.
 Ich möchte ein kostenloses 14-tägiges ePaper-Probier-Abo der tz erhalten.

Um ein ePaper-Probier-Abo zu erhalten, ist die Angabe einer gültigen E-Mail-Adresse (am besten im Feld „E-Mail-Adresse“ weiter oben) notwendig.

LIEBER PAPA,
VIELN DANK FÜR ALLES.
SCHON, DASS ES DICH GIBT
UND DASS WIR NOCH GANZ VIELE
GEMEINSAME ABENTEUER ERLEBEN.
DEIN BENEDIKT

Unter allen Inserenten verlosen wir einen Hotel-Gutschein für 2 Personen.
(Eine Barauszahlung ist nicht möglich.)

Münchener Merkur/tz
Kleinanzeigen
Hans-Pinsel-Str. 9 b
85540 Haar

Telefon: 089 / 53 06 222
Fax: 089 / 53 06 316

merkur.tz.de
kundenservice@merkur.de